

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011 €	31.12.2010 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	2.343.826,06	569.099,54
2. Nutzungsrechte	53.841,02	69.008,68
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	810.613,86
	2.397.667,08	1.438.722,08
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	12.980.060,55	5.199.863,25
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.149.106,36	957.707,68
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.033.758,18	1.149.055,91
4. Anlagen im Bau	136.445,05	1.792.114,30
	16.299.370,14	9.098.741,14
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.051.867,53	2.712.168,53
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.644,99	317.197,50
3. Sonstige Ausleihungen	9.963,55	15.279,85
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
	7.341.476,07	3.044.635,88
	26.038.513,29	13.582.099,10
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.718.259,51	8.535.858,26
2. Unfertige Erzeugnisse	2.197.808,55	733.775,15
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.270.898,75	4.353.735,10
4. Geleistete Anzahlungen	56.974,82	110.631,93
	18.243.941,63	13.734.000,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 254.730,97; Vorjahr: € 0,00)	10.167.936,60	8.052.128,96
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.066.568,01	5.735.174,53
3. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 266.822,26; Vorjahr: € 305.721,35)	1.045.326,73	1.625.814,44
	19.279.831,34	15.413.117,93
	37.523.772,97	29.147.118,37
III. Wertpapiere	0,00	995.000,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.995.909,94	8.067.695,20
	39.519.673,91	38.209.813,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten (davon aus Disagio: € 16.333,57; Vorjahr: € 20.333,53)	238.109,70	148.279,80
D. Latente Steuern	67.606,20	54.776,18
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	101.750,70	99.920,00
	65.965.653,80	52.094.888,65
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: € 371.955,00; Vorjahr: € 417.282,00)	11.100.940,00	11.005.613,00
II. Kapitalrücklage	6.035.539,81	5.253.858,64
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	7.023.972,61	7.023.972,61
	7.023.972,61	7.023.972,61
IV. Bilanzgewinn		
1. Gewinnvortrag	9.603.723,91	1.831.749,92
2. Jahresüberschuss	6.190.392,05	12.174.219,19
	15.794.115,96	14.005.969,11
	39.954.568,38	37.289.413,36
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	0,00	5.757,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	732.003,00	3.182.375,00
3. sonstige Rückstellungen	5.751.028,13	7.040.073,02
	6.483.031,13	10.222.448,02
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit: bis zu einem Jahr: € 2.886.745,58; Vorjahr: € 222.107,93 1 bis 5 Jahre: € 7.696.788,92; Vorjahr: € 850.576,00 über 5 Jahre: € 2.313.163,87; Vorjahr: € 275.280,00)	12.896.696,37	1.347.963,93
2. Erhaltene Anzahlungen	1.285.291,32	1.429.042,91
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.732.507,90	671.379,83
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.274.055,36	453.629,02
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 239.698,11; Vorjahr: € 152.930,59) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 41.815,62; Vorjahr: € 32.232,18)	1.106.374,27	670.502,92
	19.294.927,22	4.572.518,61
E. Rechnungsabgrenzungsposten	183.563,24	0,00
F. Latente Steuern	49.563,83	4.751,66
	65.965.653,80	52.094.888,65

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

**Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	68.444.710,10	72.138.505,53
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.235.263,08	1.479.984,35
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	161.436,70	222.094,68
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.611.545,24</u>	<u>1.885.032,63</u>
	72.452.955,12	75.725.617,19
5. Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.113.697,26	25.775.637,87
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	15.587.693,60	12.549.863,68
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 107.353,78; Vorjahr: € 128.648,72)	2.639.463,48	1.977.182,49
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.938.250,79	1.421.289,57
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>19.646.088,52</u>	<u>17.857.629,12</u>
	63.925.193,65	59.581.602,73
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 420.792,08; Vorjahr: € 1.178.296,10)	420.792,08	1.178.296,10
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 164.188,63; Vorjahr: € 62.136,73)	216.094,94	196.866,35
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	361.493,19
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 6.520,00; Vorjahr: € 0,00)	373.552,32	86.651,29
	<u>8.791.096,17</u>	<u>17.071.032,43</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.791.096,17	17.071.032,43
14. Außerordentliche Erträge	0,00	20.661,36
15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	99.662,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.569.138,30	4.794.274,84
17. Sonstige Steuern	31.565,82	23.537,76
	<u>6.190.392,05</u>	<u>12.174.219,19</u>
18. Jahresüberschuss	6.190.392,05	12.174.219,19
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.603.723,91	1.831.749,92
20. Bilanzgewinn	<u>15.794.115,96</u>	<u>14.005.969,11</u>

Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft 2011

Inhaltsverzeichnis

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	2
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	2
1.1. Rechtliche Konzernstruktur.....	2
1.2. Geschäftssegmente.....	3
1.3. Wettbewerbsposition	4
1.4. Standorte	5
1.5. Produktion und Beschaffung.....	6
1.6. Vertrieb	6
1.7. Leitung und Kontrolle.....	6
1.8. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren.....	7
2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	8
2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem	8
2.2. Strategie.....	10
3. Forschung und Entwicklung	10
3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten.....	10
3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen.....	10
3.3. F&E-Mitarbeiter.....	11
3.4. F&E-Ergebnisse.....	11
3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E.....	11
4. Überblick über den Geschäftsverlauf	11
4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	11
4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen	11
5. Übernahmerechtliche Angaben.....	12
6. Erklärung zur Unternehmensführung	13
6.1. Corporate Governance Bericht.....	13
6.2. Vergütungsbericht.....	14
6.3. Weitere Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung	17
II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	20
1. Ertragslage	20
1.1. Umsatzentwicklung.....	20
1.2. Auftragsentwicklung.....	21
1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten	21
1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage	22
2. Finanzlage	22
2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements.....	22
2.2. Kapitalflussrechnung	23
2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage	23
3. Vermögenslage	24
3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse.....	24
3.2. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage.....	25
3.3. Investitionen.....	25
3.4. Mitarbeiter	25
3.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	25
4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft	26
III. Nachtragsbericht	26
Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung.....	26

IV. Risikobericht	26
1. Darstellung des internen Kontrollsystems	26
1.1. Überblick	26
1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem	27
1.3. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB) 28	
2. Einzelrisiken	29
2.1. Geschäftsrisiken	29
2.2. Abhängigkeit von Lieferanten	30
2.3. Abhängigkeit von Kunden	30
2.4. Wechselkursschwankungen	30
2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten	30
2.6. Entwicklung	31
2.7. Patentrisiken	31
2.8. Personalrisiken	31
2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken	31
2.10. IT-Risiken	31
3. Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	32
V. Prognosebericht	33
1. Geschäftschancen	33
2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft	33
VI. Bilanzzeit	35

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft (im Folgenden LPKF AG) entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Unternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen der LPKF AG liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebstechnik, Steuerungstechnik und Software. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 84 % des Umsatzes erzielt LPKF im Ausland. Die LPKF AG ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und beschäftigt 327 Mitarbeiter.

1.1. Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2011 verändert. Die Anteile an der französischen Tochtergesellschaft LPKF France S.A.R.L. wurden zum 1. Januar 2011 an das lokale Management veräußert. Die LPKF AG hat die Minderheitenanteile der LPKF (Tianjin) Co. Ltd. erworben. Weiterhin hat die LPKF AG im Juni 2011 die Anteile eines außenstehenden Gesellschafters der LPKF Distribution Inc. durch einen Aktientausch übernommen. Für den Erwerb der außenstehenden 15 % der Anteile an der LPKF Distribution Inc. in Tualatin (USA) erhielt der Verkäufer 50.000 neue Aktien der LPKF AG. Zu diesem Zweck hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausnutzung der ihm von der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 erteilten Ermächtigung (genehmigtes Kapital) eine Kapitalerhöhung um 50.000 EUR unter Ausschluss des Bezugsrechts der übrigen Aktionäre beschlossen. Darüber hinaus hat die LPKF AG im Juni 2011 49,1 % der Anteile an der LPKF Motion & Control GmbH erworben. Für den Erwerb von 49,1 % der Anteile an der LPKF Motion & Control GmbH wurde eine sofort fällige Kaufpreistranche in Höhe von 3,4 Mio. EUR vereinbart. Abhängig von der Erreichung vertraglich vereinbarter Erfolgsziele bis zum Jahr 2014 sind zwei weitere Kaufpreistranchen jeweils in vergleichbarer Größenordnung vereinbart. Ca. 10 % der weiteren Kaufpreistranchen können in neuen Aktien der LPKF Laser & Electronics AG geleistet werden. An allen drei Gesellschaften hält die LPKF AG jetzt 100 % der Anteile.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2011 über acht Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen, Erlangen / Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs- und Service-Tochtergesellschaften
LPKF Motion & Control GmbH Suhl / Deutschland (100 %*)	LPKF Distribution Inc. Tualatin / USA (100 %*)
LPKF Laser & Elektronika d.o.o. Naklo / Slowenien (75 %*)	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. Hongkong / China (100 %*)
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl, Garbsen / Deutschland (100 %*)	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Beijing, Suzhou, Shenzhen, Chengdu, Shanghai / China (100 %*)
LaserMicronics GmbH Garbsen, Erlangen / Deutschland (100 %*)	LPKF Laser & Electronics K.K. Yokohama / Japan (100 %*)
* Mittel- und unmittelbarer Anteil der LPKF AG an der Tochtergesellschaft	

1.2. Geschäftssegmente

Im Zuge der Zusammenlegung der Segmente Füge- und Dünnschichttechnologien im neuen Segment „Other Production Equipment“ wurden auch die anderen Segmente wie folgt umbenannt: Das Segment Rapid Prototyping heißt jetzt Electronics Development Equipment. Das Segment Schneid- und Strukturierungslaser wurde in Electronics Production Equipment umbenannt. Alle übrigen Geschäfte werden unter Alle sonstigen Segmente ausgewiesen.

Electronics Development Equipment

Im **Segment Electronics Development Equipment** liefert LPKF alles, was im Elektroniklabor benötigt wird, um Leiterplatten weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben Kunden in den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Segment Electronics Development Equipment auf einen Blick (in Mio. €):

	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	13,9	12,8	+8,5
EBIT	1,5	1,5	-2,8

Electronics Production Equipment

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im **Segment Electronics Production Equipment** zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Device, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich StencilLaser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mit Hilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten. (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte)

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Segment Electronics Production Equipment auf einen Blick (in Mio. €):

	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	42,4	50,9	-16,6
EBIT	7,5	15,4	-48,8

Other Production Equipment

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem von Kunden in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

Segment Other Production Equipment auf einen Blick (in Mio. €):

	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	12,1	8,4	+44,1
EBIT	0,7	0,5	+58,7

Alle sonstigen Segmente

Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier sind auch die unverteiltern Aufwendungen und Erträge enthalten.

Alle sonstigen Segmente auf einen Blick (in Mio. €):

	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	0,0	0,0	0,0
EBIT	-1,2	- 1,2	+0,7

1.3. Wettbewerbsposition

Die LPKF AG ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. Standorte

LPKF Laser & Electronics AG

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat aufgrund des starken Wachstums im Vorjahr und der guten Geschäftsaussichten die Produktions- und Entwicklungsfläche durch den Kauf des Nachbargebäudes um ca. 50 % erweitert. Auch 2011 hat der Standort Garbsen von einer guten Geschäftsentwicklung in den Segmenten Electronics Development Equipment und Electronics Production Equipment profitiert. Nachdem das Vorjahr maßgeblich durch einige Großaufträge beeinflusst war, lag der Umsatz in 2011 etwas unter dem Vorjahr.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das in Erlangen angesiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen hat 2011 einen Umsatz- und Ergebnisrekord erzielt. Das Geschäft profitierte insbesondere von der starken Konjunktur der Automobilindustrie und der zunehmenden Internationalisierung des Vertriebs.

Standorte von Tochtergesellschaften

Tualatin, USA: Vertrieb und Service – Trotz der nur langsam wachsenden Wirtschaft in den Vereinigten Staaten konnte die US-Tochtergesellschaft bei Umsatz und Ergebnis ein deutliches Wachstum verzeichnen. Dabei wurden Erfolge sowohl im Segment Electronics Development Equipment, als auch im Segment Electronics Production Equipment und im Produktbereich Welding Equipment erzielt. Die Präsenz in den USA gewinnt zunehmend an Bedeutung bei der Betreuung von international agierenden Großkunden, da etliche Investitionsentscheidungen für Produktionsstätten in aller Welt in deren Zentralen in den USA getroffen werden. Das Geschäft mit Systemen zum Kunststoffschweißen wurde von Detroit nach Tualatin verlagert.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl sind die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH ansässig.

Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarmodulen hat im Geschäftsjahr 2011 gegen den allgemeinen Markttrend ein starkes Umsatzwachstum, ein positives Ergebnis und einen Rekordauftragseingang verzeichnet. Im Dezember 2011 hat die SolarQuipment GmbH einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. 43 Mio. EUR unterzeichnet. Die Aufträge aus diesem Rahmenvertrag werden größtenteils in den Jahren 2012 und 2013 umsatzwirksam. Aufgrund der positiven Auftragslage wurden die Kapazitäten in Suhl 2011 erheblich erweitert.

Naklo, Slowenien: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Aufgrund der positiven Entwicklung im Segment Electronics Development Equipment und ihrer wachsenden Bedeutung als konzerninterner Zulieferer auch für andere Geschäfte hat die Gesellschaft ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 ein über den Planungen liegendes positives Ergebnis.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Damit hat die chinesische Tochtergesellschaft ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou und Chengdu vertreten. Seit Mitte Januar 2011 ist mit Shanghai ein weiterer Standort in einem wichtigen Industriezentrum hinzugekommen.

Yokohama, Japan: Vertrieb – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seines technologischen Vorsprungs für LPKF von großer Bedeutung.

Die Entwicklung der Gesellschaft wurde im Frühjahr 2011 von der Erdbebenkatastrophe in Japan und den schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft beeinträchtigt. Die geplanten Ziele konnten daher

noch nicht erreicht werden. Mittlerweile ist in vielen Bereichen eine Erholung der japanischen Wirtschaft zu verzeichnen.

1.5. **Produktion und Beschaffung**

Fräsbohrplotter, ProtoLaser und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronika d.o.o. in Slowenien geliefert.

Die Produktion der Systeme zum Kunststoffschweißen erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Erlangen. Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt. Aufgrund gestiegener Maschinenstückzahlen und der positiven Aussichten wurde die Produktionskapazität am Standort Garbsen deutlich erweitert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen generell mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde jedoch mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.6. **Vertrieb**

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan und Nordamerika, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 76 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion in der Niederlassung in Erlangen.

1.7. **Leitung und Kontrolle**

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2011 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Bernd Lange, technischer Vorstand (CTO)
- Kai Bentz, kaufmännischer Vorstand (CFO)

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2011 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)
- Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Erich Barke

1.8. **Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Unternehmens durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre eigenen Wettbewerbssituationen durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF-Service ist Voraussetzung für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln sollen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und zu anderen Firmen des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem

Steuerkennzahlen

Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtkonzerns als auch einzelner Konzernbereiche werden beurteilt nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT / Umsatzerlöse x 100).

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge wie folgt entwickelt:

%	2011	2010	2009	2008	2007
EBIT-Marge	12,5	22,4	11,4	1,6	7,1

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Dabei wird ein Renditeziel von mindestens 10 % angestrebt.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

%	2011	2010	2009	2008	2007
ROCE	15,3	36,1	16,8	2,1	9,0

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Net Working Capital	25,4	19,7	13,7	15,9	17,3

Eine unterproportionale Entwicklung dieser Größe im Verhältnis zur Umsatzentwicklung (Net Working Capital Ratio) war ein Unternehmensziel des Jahres 2011.

Die Entwicklung der Kennzahl Net Working Capital Ratio zeigt die nachfolgende Übersicht:

%	2011	2010	2009	2008	2007
Net Working Capital Ratio	37,1	27,3	33,0	46,2	49,7

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im März 2011 ging der Vorstand für die LPKF AG bei einer weiterhin positiven Entwicklung der Weltkonjunktur von einem rund 10 % unter Vorjahresniveau liegenden Umsatz für 2011 aus. Ursächlich für diese geplante Entwicklung waren margenstarke Großaufträge in 2010, die in der Planung 2011 nicht berücksichtigt wurden. Die EBIT-Marge sollte 2011 etwas unter dem Rekordwert von 2010 liegen.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung im Segment Electronics Production Equipment im Rahmen der Erwartungen. In den Segmenten Electronics Development Equipment, Electronics Production Equipment und Other Production Equipment konnte sogar eine über Plan liegende Entwicklung erreicht werden. Insgesamt ging der Umsatz um 5,1 % auf € 68,4 Mio. zurück. Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen sind dabei stärker als erwartet gestiegen. Das operative Ergebnis liegt bei € 8,5 Mio., was einer EBIT-Marge von 12,5 % entspricht.

Das Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0 % hat die Gesellschaft mit 15,3 % deutlich übertroffen. Die Net Working Capital ist anders als in den Vorjahren angestiegen. Ursächlich hierfür war vor allem der Forderungsaufbau aufgrund der starken Umsatzentwicklung in den Wochen vor Ende des Geschäftsjahres und der Aufbau von Vorräten aufgrund der im Vorjahresvergleich verbesserten Auftragsituation.

2.2. Strategie

Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Unternehmen ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehört das Segment Other Production Equipment mit den Produktbereichen Welding Equipment und Solar Module Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Segmente bzw. Produktbereiche zusammengefasst, in denen LPKF schon seit längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu wird der im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesene Produktbereich StencilLaser Equipment und das Segment Electronics Development Equipment mit dem Produktbereich Rapid PCB Prototyping gerechnet.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner starken wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Strategische Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 21,0 % der LPKF-Aktien in Fest- und 79,0 % in Streubesitz.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Die schwierigen Kapitalmarktverhältnisse im Zuge der Finanzkrise haben die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital über den Kapitalmarkt deutlich verschlechtert.

Grundsätzlich sieht der Vorstand den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. Forschung und Entwicklung

3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Die F&E-Aktivitäten der LPKF AG waren 2011 im Wesentlichen auf die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios ausgerichtet. Dabei standen neue Produkte für die Segmente Electronics Production Equipment und Electronics Development Equipment im Vordergrund. Bei Produktionssystemen ging es um verbesserte Preis-Leistungsverhältnisse, neue Funktionalitäten und hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz. Daneben wurde gezielt an der Erweiterung der technologischen Basis des Konzerns gearbeitet. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wurde mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2011 hat die LPKF AG € 6,3 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 9 % vom Umsatz.

3.3. F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen der LPKF AG stieg im Berichtszeitraum auf 70 im Vergleich zu 56 im Vorjahr.

3.4. F&E-Ergebnisse

Eine neue Generation von Laseranlagen für die Herstellung dreidimensionaler Schaltungsträger nach dem LDS-Verfahren erweitert die Einsatzmöglichkeiten des Verfahrens. Ein neuer ProtoLaser verbreitert den Einsatz von Lasern im Segment Electronics Development Equipment. Darüber hinaus wurde 2011 eine Reihe von kundenspezifischen Lösungen für die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment entwickelt.

3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
F&E-Aufwand in Mio. €	6,3	5,1	3,5	3,3	3,0
in % vom Umsatz	9,2	7,2	8,5	9,4	8,6
F&E- Mitarbeiter	70	56	48	47	44

4. Überblick über den Geschäftsverlauf

4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2011 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,8 % gewachsen. Die Sorgen um die hohe Staatsverschuldung wichtiger Industrienationen führten in der zweiten Jahreshälfte 2011 zu einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung. Dies betraf insbesondere die Euro-Zone, deren Volkswirtschaften insgesamt nur um 1,6 % zulegten. Während einige Nationen in Südeuropa im Jahresschlussquartal sogar negative Wachstumsraten ausweisen mussten, verzeichnete die deutsche Wirtschaft nach Aussagen des Statistischen Bundesamtes ein exportgetriebenes Wachstum von 3,0 %.

Nur moderat (+1,8 %) legte die Konjunktur in den USA zu, Japans Sozialprodukt war aufgrund der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe vom März des Jahres sogar rückläufig (-0,9 %). Wie schon in den Vorjahren wurde die Entwicklung der Weltkonjunktur im Jahr 2011 primär von den Schwellenländern getragen. Deren Wirtschaftswachstum belief sich nach IWF-Angaben auf 6,2 %, während die industrialisierte Welt insgesamt nur eine Steigerung von 1,6 % verzeichnete. Chinas Wirtschaft expandierte nach Angaben der dortigen staatlichen Behörden um 9,1 %. Die Schwellenländer Asiens konnten laut IWF erneut kräftig um 7,9 % zulegen.

4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Für den Absatz der Produkte der LPKF AG ist die Entwicklung einer Vielzahl von Branchen relevant. Die wichtigsten Zielmärkte sind dabei der Maschinenbau, die Elektronik, die kunststoffverarbeitende Industrie und die Automobil- und Solarbranche.

Eine positive Bilanz zieht der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) für das Jahr 2011. Nach eigenen Schätzungen belief sich das Produktionswachstum der deutschen Maschinenbauindustrie im abgelaufenen Jahr auf 14 %. Ein Wermutstropfen seien einzig die rückläufigen Auftragseingänge zum Jahresende gewesen, die jedoch angesichts sehr hoher

Vorjahreswerte nicht als Krisensignal zu werten seien. Die Auftragsreichweite lag Ende Oktober 2011 bei 5,7 Monaten, die Kapazitätsauslastung hat sich vom absoluten Tiefstand der letzten fünf Jahre im Juli 2009 von 67,5 % auf 88,7 % erhöht. Der Export stieg in den ersten neun Monaten des Jahres um 16 % auf € 105 Mrd.

Der Branchenverband der nordamerikanischen Consumer Electronics Association (CEA) schätzt den weltweiten Umsatz mit Elektronikgeräten für 2011 auf \$ 993 Mrd. Für 2012 sehen die Experten ein weiteres Wachstum von 4,5 % auf \$ 1.038 Mrd. und damit ein neues Rekordniveau. Die größte Dynamik wird mit plus 18 % in den asiatischen Schwellenländern erwartet, vor allem in China und Indien. Auch für Lateinamerika wird mit plus 11 % ein starkes Wachstum prognostiziert. In den USA dürfte der Umsatz dagegen stagnieren, in Westeuropa sogar nachgeben. Insgesamt nimmt die Bedeutung der Schwellenländer weiter zu. So dürfte deren Umsatzvolumen 2012 mit \$ 482 Mrd. nicht mehr weit von dem der klassischen Industrienationen (\$ 557 Mrd.) entfernt sein. Im Fokus der Konsumenten stehen weiterhin Produkte wie Tablet-PCs, eReaders und Smartphones. Nach Angaben des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens IDC konnten 2011 472 Mio. Smartphones und damit über 50 % mehr als 2010 verkauft werden.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) legte der Weltautomobilmarkt 2011 um 6 % auf 65,4 (2010: 61,7) Mio. Fahrzeuge zu. Die USA, China, Indien und Russland verzeichneten zum Teil zweistellige Wachstumsraten. Dagegen ging der westeuropäische Pkw-Markt leicht um 1 % auf 12,8 Mio. Einheiten zurück. Damit bleibt diese Region zwar der größte Absatzmarkt der Welt, jedoch nur noch knapp vor dem der USA, der 2011 mit 12,7 Mio. 10,2 % mehr Neuzulassungen registrierte, und China mit 12,2 Mio. (+8 %) Neuwagen. Insbesondere zum Jahresende kam es jedoch weltweit zu einer Abschwächung der Dynamik. In Westeuropa musste im Dezember sogar ein Rückgang um 4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat verkraftet werden.

5. Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2011 betrug das **Gezeichnete Kapital** der LPKF AG nach der Nutzung von bedingtem Kapital durch die Ausübung von Optionen sowie der Kapitalerhöhung zur Durchführung des Minderheitenkaufes € 11.100.940,00. Im Vorjahr lag das Gezeichnete Kapital bei € 11.005.613,00. Das Grundkapital setzt sich aus 11.100.940 auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000,00 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (**Bedingtes Kapital 2001**). Nach den Ausübungen von Optionen in den letzten Jahren beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag noch € 371.955,00. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, zu deren Ausgabe die Hauptversammlung den Vorstand am 17. Mai 2001 ermächtigt hat. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (**Genehmigtes Kapital 2010**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber

lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung um € 50.000,00 durch Ausgabe von 50.000 neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 9. Juni 2011 besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.350.000,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

6.1. Corporate Governance Bericht

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 9. Dezember 2011 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2011 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2011 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 9. Dezember 2011 entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll. Hiervon galten bzw. gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG besteht aufgrund der Unternehmensgröße aus drei Personen. In diesem Umfang ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet. Deshalb werden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat gebildet. Dies gilt ebenso für einen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK).

Abfindungs-Cap

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 DCGK). Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Mehrjährige Bemessungsgrundlage der Tantieme

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

Vergütungs-Cap für außerordentliche Entwicklungen

Die derzeit gültigen Optionsbedingungen enthalten im Gegensatz zu den Tantiemeregeln für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4 DCGK).

Diversity

Mit den am 20. Dezember 2010 verabschiedeten Zielen für seine Zusammensetzung trägt der Aufsichtsrat der Bedeutung von Vielfalt (Diversity) Rechnung. Eine konkrete Zahl oder Quote für die Beteiligung von Frauen hat der Aufsichtsrat nicht festgelegt. In Anbetracht der Größe des Gremiums (drei Mitglieder) sollen bei der Suche nach geeigneten Kandidaten oder Kandidatinnen funktionale Ziele im Vordergrund stehen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Besetzung des Aufsichtsrats bestmöglich im Interesse der LPKF Laser & Electronics AG erfolgt. (Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

Konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft sind im Konzernanhang enthalten (Ziffer 7.1.3 DCGK). Eine D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, die den Erfordernissen des Corporate Governance Kodex (Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 DCGK) entspricht, besteht seit dem 1. Januar 2011. Detaillierte Angaben zu Directors' Dealings gemäß § 15 a WpHG sowie zum direkten oder indirekten Besitz von Aktien sind ebenfalls im Konzernanhang enthalten (Ziffer 6.6 Absatz 2 DCGK).

6.2. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter gewährte der Aufsichtsrat dem Vorstand in Vorjahren nach eigenem Ermessen Aktienoptionen.

Vergütung des Vorstands

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2011 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.487 (2010: T€ 1.447).

	in T€	Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Gesamtsumme
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Nebenleistungen)*	2011	257	223	167	647
	2010	229	218	160	607
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2011	300	307	233	840
	2010	300	300	225	825
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2011	0	0	0	0
	2010	5	6	4	15
Summe Vergütung	2011	557	530	400	1.487
	2010	534	524	389	1.447

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde wie im Vorjahr die vereinbarte Obergrenze der variablen Vergütung erreicht.

Die erfolgsbezogene Vergütung für 2011 wird erst im Geschäftsjahr 2012 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen gebildet.

Mitgliedern des Vorstands konnten aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden im Anhang näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2010, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz
Bestand Optionsrechte am 1.1.2011	Anzahl	0	15.500	7.700
Im Geschäftsjahr 2011 ausgeübt	Anzahl	0	15.500	2.500
Im Geschäftsjahr 2011 verfallen	Anzahl	0	0	1.900
Bestand am 31.12.2011	Anzahl	0	0	3.300
	Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung in €	0	0	5.320,00

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 454 (Vorjahr: T€ 431), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.03.2011	30.06.2011	30.09.2011	31.12.2011
Dr. Ingo Bretthauer	25.000	25.000	25.000	25.000
Bernd Lange	32.010	32.010	32.010	47.510
Kai Bentz	4.500	6.000	6.500	7.000
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	721.177	721.177	721.177	721.177
Dr. Heino Büsching	0	0	4.000	4.000
Prof. Dr. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Ab dem 1. Januar 2011 ist die Fixvergütung des gesamten Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den Gesamtbetrag von T€ 180 p. a. festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2011 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde in 2011 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 48).

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	in T€	Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching	Prof. Dr. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2011	80	60	40	180
	2010	70	40	25	135
Variable Vergütung	2011	36	36	36	108
	2010	16	16	16	48
Summe Vergütung	2011	116	96	76	288
	2010	86	56	41	183

6.3. Weitere Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung

und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Ab dem 1. Januar 2011 wurde jeweils ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF AG ist geprägt von folgenden Zielen: kurze Diskussions- und Entscheidungswege, effizientes Arbeiten, Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen. In Anbetracht der Größe des Aufsichtsrats ist eine angemessene Beteiligung von Frauen vorrangig vor dem Hintergrund dieser funktionalen Ziele zu sehen. Derzeit ist keine Frau Mitglied des Aufsichtsrats. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser

Risiken ermöglicht. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Lageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Transparenz

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.de bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen - wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Konzernanhang dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Jahresabschlusses der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG werden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet.

Compliance - Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

1.1. Umsatzentwicklung

Die LPKF AG hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Umsatz von € 68,4 Mio. gegenüber € 72,1 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Im Vorjahr wurden Großaufträge im Wert von € 13,9 Mio. im Segment Electronics Production Equipment abgerechnet. Während dieses Segment aufgrund fehlender Großaufträge 2011 einen Umsatzrückgang von € 8,5 Mio. auswies, konnte der Umsatz in den beiden anderen einzeln ausgewiesenen Segmenten Electronics Development Equipment und Other Production Equipment gesteigert werden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2011	Vorjahr
Electronics Production Equipment	42,4	50,9
Electronics Development Equipment	13,9	12,8
Other Production Equipment	12,1	8,4
Alle sonstigen Segmente	0,0	0,0
	68,4	72,1

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2011	Vorjahr
Asien	57,5	62,8
Deutschland	16,0	12,6
Europa ohne Deutschland	13,0	11,5
Nordamerika	10,7	10,9
Übrige	2,8	2,2
	100,0	100,0

Die im Vorjahr im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesenen Großaufträge wurden von internationalen Kunden bestellt und in Asien abgerechnet und hatten einen außerordentlich hohen Asienanteil der Umsatzerlöse zur Folge. Der Asienanteil dürfte in den nächsten Jahren wieder steigen.

Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich im Berichtsjahr zugunsten des Segments Other Production Equipment verschoben.

1.2. Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 71,3 Mio. um 2 % über dem Vorjahresniveau von € 69,7 Mio. Der Auftragsbestand ist um 27 % von € 10,6 Mio. zum Ende des Jahres 2010 auf € 13,4 Mio. zum Bilanzstichtag 2011 gestiegen.

1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um € 0,7 Mio. auf € 2,6 Mio. erhöht. Die Gründe für diesen Anstieg liegen in erhöhten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen (+ € 0,6 Mio.) und gestiegenen Erträgen aus der Weiterbelastung von Kosten an verbundene Unternehmen (+ € 0,6 Mio.) bei jeweils geringeren Erträgen aus Versicherungserstattungen und Kursdifferenzen (- € 0,2 Mio.).

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung konnte von 35,0 % im Vorjahr auf 34,6 % verringert werden. Hierzu haben vor allem ein veränderter Produktmix und die Anstrengungen zur Entwicklung kostenoptimaler neuer Systeme beigetragen. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass im Vorjahr vor allem aufgrund von verschiedenen Produktwechsellern und -neueinführungen Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von insgesamt € 0,5 Mio. verrechnet wurden. Diese Aufwendungen waren vor allem dem Segment Electronics Production Equipment zuzuordnen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 26,6 % gegenüber 20,1 % im Vorjahr. Erhöhungen des Personalaufwands waren vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen und laufenden Gehaltserhöhungen zu verzeichnen.

Aufgrund der hohen Investitionen sind die Abschreibungen von € 1,4 Mio. im Vorjahr auf € 1,9 Mio. angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 1,8 Mio. auf € 19,6 Mio. erhöht. Die Verkaufsprovisionen sind um € 1,8 Mio. €, die sonstigen Vertriebsaufwendungen wie Messekosten sind um € 0,2 Mio. angestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung ist eine höhere Inanspruchnahme von Leistungen der Vertriebspartner, vor allem der chinesischen Tochtergesellschaft. Für Beratungsleistungen wurden € 0,3 Mio. mehr aufgewendet als im Vorjahr. Aufgrund des veränderten Produktmixes und der Umsatzentwicklung sind Lizenzgebühren bzw. Gewährleistungsaufwendungen um € 0,8 Mio. bzw. € 0,4 Mio. zurück gegangen.

Die Gesellschaft hat ein EBIT von € 8,5 Mio. (Vorjahr: € 16,1 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 12,5 % (Vorjahr: 22,4 %).

Das weiterhin positive Finanzergebnis ist vor allem aufgrund von geringeren Ausschüttungen einiger Tochtergesellschaften und nach der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten erhöhter Zinsaufwendungen deutlich gesunken. Es beträgt im Geschäftsjahr 2011 € 0,3 Mio., nach € 0,9 Mio. im Vorjahr.

Der sich ergebende Rückgang des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 2,6 Mio. auf laufende Steuern und mit € 0,0 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote hat sich aufgrund geringerer steuerfreier Beteiligungserträge erhöht und beträgt 29,2 % (Vorjahr: 28,1 %). Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von € 6,2 Mio. gegenüber € 12,2 Mio. im Vorjahr.

1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse (Mio. €)	68,4	72,1	41,3	34,5	34,7
EBIT (Mio. €)	8,5	16,1	4,7	0,6	2,5
Materialeinsatzquote (%)	34,6	35,0	38,4	42,4	42,7
Personaleinsatzquote (%)	26,6	20,1	26,3	29,4	28,6
Steuerquote (%)	29,2	28,1	33,5	26,1	23,0

2. Finanzlage

2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt überwiegend dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG in Frage kommt.

2.2. Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2011	Vorjahr
Ab-/ Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1,6	10,0
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-14,0	-5,3
Zu-/ Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	7,5	-1,3
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,0	0,0
Veränderung der Finanzmittel	-8,1	3,4
Finanzmittelbestand am 1.1.	10,1	6,7
Finanzmittelbestand am 31.12.	2,0	10,1
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2,0	8,1
Wertpapiere	0,0	2,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	2,0	10,1

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft hat sich deutlich von € 10,1 Mio. auf € 2,0 Mio. verringert. Ursächlich hierfür waren Abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor allem durch den Aufbau von Working Capital sowie durch hohe Steuerzahlungen. Aus der intensiven Investitionstätigkeit des Jahres 2011 in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ergaben sich Abflüsse in Höhe von € 10,3 Mio..

Bei Abflüssen aus der Zahlung der Dividende in Höhe von € 4,4 Mio. und zum Erwerb von Minderheitenanteilen waren aufgrund der Aufnahme von Bankdarlehen, vor allem zur Finanzierung der Investitionen, per Saldo Zuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 7,5 Mio. zu verzeichnen. Da Zuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit nicht ausreichten, um die Abflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit abzudecken, ergab sich ein Rückgang des Finanzmittelbestands um € 8,1 Mio..

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,45 % und 4,35 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1,6	10,0	8,6	2,1	1,6
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	10,9	-6,7	-5,2	2,0	1,5

(-) Guthaben

(+) Verschuldung

3. Vermögenslage

3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2011		31.12.2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	26,6	40,3	14,0	26,9
Kurzfristige Vermögensgegenstände	39,4	59,7	38,1	73,1
Aktiva	66,0	100,0	52,1	100,0
Eigenkapital	40,0	60,6	37,3	71,6
Langfristige Schulden	10,0	15,2	1,1	2,1
Kurzfristige Schulden	16,0	24,2	13,7	26,3
Passiva	66,0	100,0	52,1	100,0

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der weiterhin hohen Eigenkapitalquote von 61 % (Vorjahr: 72 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem auf die Investitionen des Berichtsjahrs in den Ausbau des Standorts Garbsen sowie den Erwerb von Minderheitsanteilen verschiedener Tochtergesellschaften zurückzuführen. Um € 4,5 Mio. gestiegene Vorratsbestände und um € 3,8 Mio. erhöhte Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände führten zu der Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte. Bei den Vorräten handelte es sich einerseits um auftragsbezogene Artikel, andererseits aber auch um neue Produkte und Komponenten, deren Bevorratung relativ kurze Lieferzeiten sicherstellt. Die in den kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind insbesondere durch Forderungen aus der Finanzierung der beiden Tochtergesellschaften am Standort Suhl erhöht, die im Berichtsjahr das Solargeschäft stark ausgebaut haben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sind vor allem aufgrund des starken Geschäfts in den letzten Wochen vor dem Bilanzstichtag um € 2,1 Mio. angestiegen. Kurzfristige Bankguthaben und Kassenbestände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens weisen um € 6,1 Mio. bzw. € 1,0 Mio. niedrigere Salden als im Vorjahr aus.

Das Anlagevermögen ist zu 153 % (Vorjahr: 275 %) durch Eigenkapital finanziert.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des positiven Ergebnisses und Einzahlungen aufgrund von Optionsausübungen bei Abflüssen aus der Dividendenzahlung erhöht. Der Rückgang der Eigenkapitalquote ist insbesondere auf die Fremdfinanzierung der hohen Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahrs zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um € 8,9 Mio., die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 2,7 Mio. angestiegen. Unter den kurzfristigen Schulden werden vor allem ergebnisbedingt um € 2,5 Mio. reduzierte Steuerrückstellungen ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen, die ebenfalls unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen werden, sind um € 1,3 Mio. zurück gegangen. Ursächlich hierfür waren vor allem rückläufige Lizenzgebühren und nunmehr unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Verbindlichkeiten für Verkaufsprovisionen. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

3.2. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2011	2010	2009	2008	2007
Anlagenintensität (%)	39,5	26,1	27,6	28,9	29,9
Vorratsintensität (%)	27,7	26,4	28,5	32,2	34,8
Net Working Capital (Mio. €)	25,4	19,7	13,7	15,9	17,3
Debitorenlaufzeit (Tage)	84	56	77	87	89

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

3.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden € 10,3 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 5,5 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Unter den Zugängen wurden die Kosten für den Erwerb und anschließenden Umbau eines Entwicklungszentrums am Standort Garbsen in Höhe von € 5,4 Mio. ausgewiesen sowie weitere Kosten für den Ausbau des Standorts Garbsen und Ausgaben für die Weiterentwicklung der Maschinensoftware. 2011 wurden außerdem für insgesamt € 4,3 Mio. Anteile von Minderheitsgesellschaftern erworben. Die Planung für das Geschäftsjahr 2012 sieht Investitionsschwerpunkte in Entwicklungsbereichen und bei Prototypen sowie den weiteren Ausbau der Kunststoffschweißaktivitäten vor. Außerdem ist die Sanierung eines Gebäudeteils am Standort Garbsen geplant. Insgesamt sollen die Investitionen jedoch deutlich unter denen des Berichtsjahres liegen. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.4. Mitarbeiter

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. Nachdem 2011 eine deutliche Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind 2012 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage weitere Einstellungen vor allem in den Entwicklungsabteilungen und vereinzelt in umsatznahen Bereichen geplant.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren in der Gesellschaft 28 Auszubildende beschäftigt.

3.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit der Gesellschaft identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 4,4 % am Standort Garbsen in 2011 lag der Krankenstand etwa im Durchschnitt der metallverarbeitenden Industrie. Die ungewollte Fluktuation lag in der LPKF AG auf einem sehr niedrigen Niveau.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 kann weiterhin als ausgesprochen solide beurteilt werden. Im Bezug auf den Umsatz war 2011 das zweitbeste Jahr in der 35jährigen Firmengeschichte. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

III. Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Nachdem aufgrund der guten Entwicklung der Solaraktivitäten die Bedingungen für eine vertraglich vereinbarte Kaufpreisnachzahlung eingetreten sind, wurden € 3,5 Mio. bar sowie neue Aktien aus der Nutzung des genehmigten Kapitals im Wert von € 0,2 Mio. an die ausgeschiedenen Minderheitsgesellschafter ausgegeben. Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Risikobericht

1. Darstellung des internen Kontrollsystems

1.1. Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. Es wurden Prüfungen in der Gesellschaft und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem seit Anfang 2011 in der LPKF AG ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe implementiert wurde, wird dieses System im Geschäftsjahr 2012 auch in den beiden Gesellschaften am Standort Suhl sowie in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft eingeführt. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Grundsätzlich wird das Risiko- und das Chancenmanagement bei LPKF aktiv verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden.

Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicherstellen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunktbetrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft. Mit dieser Aufgabe ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraut.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2011 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Es ist in wesentlichen Konzerngesellschaften ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert, das bis Ende 2012 auf alle Konzerneinheiten ausgeweitet wird. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegelgespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiken-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF-Kernkompetenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um künftig wie auch in der Vergangenheit vor allem aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

1.3. **Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)**

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems in der Gesellschaft zum 3. Januar 2011 hat die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zugenommen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z.B. dem Konzernrechnungswesen und dem Konzernrisikomanager, die bei der LPKF AG angesiedelt sind, werden prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungen sicher gestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z.B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Seit 2010 hat eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben in der Gesellschaft und im Konzern übernommen.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2. gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für einige kleinere Gesellschaften wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Diese Prüfer melden auch wesentliche IFRS- und Steueranpassungen an die Konzernzentrale. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinnsicherung eingesetzt.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds der LPKF AG. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, so dass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. Geschäftsrisiken

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie und die Automobilindustrie 2011 deutlich wuchsen, befand sich der Solarmarkt bereits das zweite Jahr in Folge in einer Krise. Dennoch konnte gerade in den im Produktbereich Solar Module Equipment aktiven Tochtergesellschaften ein erhebliches Umsatzwachstum generiert und ein positives Ergebnis erzielt werden. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Traditionell unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken. In einzelnen Fällen bestehen sanktionsbewehrte Vertraulichkeitsvereinbarungen.

Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in

Relation zu diesen Währungen sehr stark ist. Die aktuelle Schwäche des EURO gegenüber den Währungen in den wichtigsten Märkten steigert die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF.

2.2. Abhängigkeit von Lieferanten

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität behaftet. Dabei gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen, einigen verwendeten Softwaremodulen und anderen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen und Materialverfügbarkeiten, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Deutlicher Preisdruck auf der Beschaffungsseite ist aktuell nicht zu verzeichnen. Durch die nachlassende konjunkturelle Dynamik gibt es aktuell anders als in der ersten Jahreshälfte 2011 kaum Verzögerungen bei der Belieferung mit einzelnen Komponenten.

2.3. Abhängigkeit von Kunden

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Unternehmens von international agierenden Kunden, die im Wesentlichen in China produzieren. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden im Segment Electronics Production Equipment 2011 keine Großaufträge abgewickelt, dafür aber die Kundenbasis verbreitert. Wesentliche Abhängigkeiten bestehen in der LPKF AG nicht. Im Produktbereich Solar Module Equipment, der von den Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarEquipment GmbH betrieben wird, werden häufig größere Kunden angesprochen. Ein Ausfall von Großkunden bzw. das Ausbleiben von Großaufträgen könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden. Der Anteil eines einzelnen Kunden am Gesamtumsatz liegt in keinem Fall über 11 %. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation in der Solarindustrie besteht das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Dieses Risiko wird aufgrund der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen und weiterer Konditionen als recht gering bewertet.

2.4. Wechselkursschwankungen

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich der Konzern gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingehen. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. Entwicklung

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Zur Begrenzung dieser Risiken gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. Patentrissen

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 27 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF AG einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum mehrere Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die rechtliche Schritte eingeleitet wurden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Diesem Risiko wird mit einem umfassenden Innovationsmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit Patentanwälten begegnet.

2.8. Personalrisiken

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist auch im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-How durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis und die weitere Entwicklung der Gesellschaft auswirken.

2.10. IT-Risiken

Der Konzern ist mit Blick auf seine IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage und Angriffen aus dem Internet ausgesetzt. Um diese Risiken zu minimieren, werden umfangreiche Sicherungssysteme eingesetzt und organisatorische Regelungen umgesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch die interne Revision und durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend überprüft und ggf. weiterentwickelt.

3. Beurteilung der Risikosituation der Gesellschaft durch die Unternehmensleitung

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Nach dem im Dezember 2011 erhaltenen Großauftrag einer Tochtergesellschaft im Segment Other Production Equipment hat sich die Abhängigkeit von einem Kunden in den beiden Folgejahren erhöht. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Auswirkungen der Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

V. Prognosebericht

1. Geschäftschancen

Auch in einem schwierigeren konjunkturellen Umfeld bieten sich eine Reihe von Geschäftschancen. Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion bei unseren Kunden immer attraktiver.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen in der Breite.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. Der Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Antennen in mobilen elektronischen Geräten führt zu einer starken Nachfrage nach den entsprechenden LPKF-Maschinen. Schon allein diese Anwendung lässt noch viel Raum für weitere Maschinenverkäufe in den nächsten Jahren. Weitere Anwendungsbereiche außerhalb der Antennenherstellung werden derzeit mit Kunden entwickelt.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. In den Tochtergesellschaften ist besonders auf das große Potenzial des Solar Module Equipment hinzuweisen. Damit hat LPKF eine sehr gute Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2012 und in den Folgejahren.

2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft

Die Wirtschaftsexperten sehen die Aussichten für die Weltkonjunktur im Jahr 2012 seit der Jahresmitte 2011 zunehmend skeptischer. Die Weltbank erwartet nur noch ein globales Wirtschaftswachstum von 2,5 %. Als Begründung führen die Experten ein Abrutschen der Eurozone in eine Rezession an und prognostizieren entsprechend einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,3 % für diese Region. Zweitens wird eine Abschwächung der Expansionsdynamik bei den Volkswirtschaften der Schwellenländer vorhergesagt, die 2012 zusammen nur noch auf ein Plus von 5,4 % hoffen dürfen. Etwas zuversichtlicher ist der Internationale Währungsfonds IWF, der ein globales Konjunkturwachstum von 3,3 % sieht. Die Industrienationen können dabei mit einem Plus von 1,2 % rechnen, Motor der Weltwirtschaft sind 2012 erneut die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem Anstieg um 5,4 %. Für China rechnen die Experten mit einem erneuten Wachstum von 8,2 %.

Die Entwicklung der für LPKF relevanten Branchen hängt eng mit den generellen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zusammen. So prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) für 2012 ein Wachstum von 4 %. Für den weltweiten Umsatz mit Elektronikprodukten erwartet der Branchenverband Consumer Electronics Association (CEA) ein weiteres Wachstum um 4,5 % auf \$ 1.038 Mrd. Zu den wichtigsten Wachstumstreibern werden dabei erneut Smartphones und Tablet-PCs gehören. Erstmals könnte laut CEA in 2012 die Schwelle von 100 Mio. verkauften Tablet-PCs erreicht werden. Smartphones dürften von einer verstärkten Nachfrage aus den Schwellenländern und den dort zu erwartenden günstigeren Verkaufspreisen profitieren. Die Perspektiven für das Automobiljahr 2012 sind nach Angaben des Verbands der

Automobilindustrie (VDA), weltweit betrachtet, durchaus positiv. So rechnen die Branchenexperten mit einem weiteren Anstieg der Pkw-Neuzulassungen von 65,4 Mio. auf 68 Mio. Einheiten. Während der westeuropäische Markt stagnieren dürfte, soll die Nachfrage aus Asien erneut dynamisch um 8 % zulegen. Für den US-Markt wird ein robustes Wachstum von 5 % vorhergesagt.

Während die Photovoltaikbranche für die Produktion von Solarzellen in Deutschland aufgrund von hohen Kosten und ausbleibender Investitionstätigkeit sowie abnehmenden Förderprogrammen auch 2012 ein schwieriges Jahr erwartet, rechnen die Branchenexperten für die globale Photovoltaik Industrie mit einer gegenüber 2011 stabilen Entwicklung des Marktes. Dabei wird für Europa angesichts der sehr guten Entwicklung im Vorjahr mit deutlichen Investitionsrückgängen gerechnet.

Auch 2012 wird die LPKF AG eine Reihe von neu- bzw. weiterentwickelten Produkten vorstellen. Im Fokus steht dabei weiterhin die Steigerung des Kundennutzens. Das Produktspektrum des Segments Electronics Development Equipment wird um hochwertige Lasersysteme für das Prototyping von elektronischen Baugruppen und MIDs (Molded Interconnect Devices) erweitert. Im Segment Electronics Production Equipment wird eine neue Generation von LDS-Maschinen umsatzwirksam. In den nächsten Jahren dürfte die Bestückung von Großserienproduktionen mit Maschinen gegenüber der Lieferung von Anlagen in Entwicklungsbereiche der Kunden weiter an Gewicht gewinnen.

LPKF spricht Kunden in unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als Maschinenbauunternehmen vergleichbarer Größe.

Nach dem Rekordjahr 2010, das u.a. auch durch eine Reihe von Großaufträgen geprägt war, stand das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor der Herausforderung, den Umsatz auch ohne Großaufträge auf einem hohen Niveau zu halten und gleichzeitig die Kapazitäten so auszubauen, dass der erwartete nächste Wachstumsschub bewältigt werden kann. Dazu wurden an allen drei deutschen Standorten erhebliche Investitionen getätigt. Insgesamt hat die LPKF AG 2011 73 neue Mitarbeiter eingestellt.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2011 lag mit einem Minus von 5 % leicht über den Erwartungen. Das operative Ergebnis (EBIT) blieb zwar hinter den Rekordwerten des Vorjahres zurück, lag aber im Branchenvergleich mit 13 % weiter auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Die Kapazitätserweiterungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Rekordwerte im Auftragsbestand und Auftragsingang geben Anlass, optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Gedämpft wird dieser Optimismus allein durch die ungelöste Schuldenkrise, deren Folgen auf die Wirtschaft derzeit nicht absehbar sind. Die zunehmende Verunsicherung aller Marktteilnehmer führt dazu, dass die konjunkturellen Risiken für die Geschäftsentwicklung deutlich gestiegen sind.

Insgesamt erwartet der Vorstand für die LPKF AG bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz von 71-75 Mio. EUR für 2012 und damit einen Anstieg um rund 10 % im Vorjahresvergleich. Geplant ist ein Umsatzwachstum in allen Segmenten. Bei einer kaum veränderten Materialeinsatzquote, einem Anstieg der Personalaufwendungen durch die erfolgten Einstellungen und wenig veränderten übrigen Aufwendungen steigen die Kosten proportional zur Umsatzentwicklung. Die EBIT-Marge sollte 2012 über 12 % liegen. Chancen für eine deutlich stärkere Geschäftsentwicklung können sich aus Großaufträgen ergeben, die in dieser Planung nicht berücksichtigt worden sind.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10 % pro Jahr und einem leichten Anstieg der EBIT-Marge.

VI. Bilanzeid

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 13. März 2012

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen**Anhang für das Geschäftsjahr 2011****1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung**

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außer planmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und - soweit erforderlich - vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und der Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden mit Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder dem beizulegenden Wert angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins ist den Veröffentlichungen der Bundesbank entnommen und beträgt 5,14%. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), werden diese entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer

Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem niedrigeren bzw. höheren Stichtagskurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30%. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Nominal- kapital	Eigen- kapital *)	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres *)
	LW	EUR	31.12.2011 %	EUR
LaserMicronics GmbH, Garbsen	€ 25.565,00	894.007,29	100,00	366.428,54
LPKF Laser & Electronika d.o.o., Naklo / Slowenien	€ 52.161,58	8.593.904,50	75,00	2.443.242,75
LPKF Motion & Control GmbH, Suhl	€ 98.168,04	1.597.325,61	100,00	-328.600,96
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	US\$ 100,00	3.157.785,82	100,00	540.166,57
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hongkong / China	HKD 4.946.950	181.238,42	100,00	427.870,57
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY 4.297.453	3.683.946,14	100,00	1.379.007,73
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€ 100.000,00	489.769,92	100,00	181.224,15
LPKF Laser & Electronics K.K., Yokoha- ma / Japan	JPY 5.000.000	-112.233,72	100,00	-124.702,35

*) Alle Angaben beziehen sich auf den Jahresabschluss per 31. Dezember 2011. Ausgewiesen werden die Salden gemäß der lokalen Abschlüsse vor Überleitung auf einen konzern-einheitlichen Ansatz und Bewertung.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 1.459 (Vorjahr: T€ 4.285) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 6.608 (Vorjahr: T€ 1.450) auf Finanzforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es besteht eine Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 267 (Vorjahr: T€ 306).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 454 (Vorjahr: T€ 431) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren T€ 368 (Vorjahr: T€ 358) und Rückdeckungsansprüchen T€ 188 (Vorjahr: T€ 173) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 102 (Vorjahr: T€ 100) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 602.

Eigenkapital

Grundkapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu Euro 5.400.000 (**genehmigtes Kapital**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.400.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Aus dem genehmigten Kapital fand eine Ausgabe von 50.000 Aktien zum Erwerb der restlichen Anteile der LPKF Distribution Inc. statt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Der Vorstand wurde mit der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im folgenden

auch „**Optionsrechte**“) an Mitglieder des Vorstandes sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „**Stock Option Programm 2001**“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten 10 Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens 1,00 €.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch **bedingte Kapitalerhöhungen** erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4. Nach den Ausübungen von Optionen in den letzten Jahren beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag noch € 371.955,00.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen.

Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50% grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25% frühestens drei Jahre und für die restlichen 25% frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grunds endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer Markt Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen. Hierzu gehören insbesondere:

- die Festlegung der Anzahl der auf den Einzelnen oder eine Gruppe von Berechtigten entfallenden Optionsrechte sowie den jeweiligen Einräumungszeitraum innerhalb der Erwerbszeiträume;
- die Übertragbarkeit bzw. Handelbarkeit der Optionsrechte auszuschließen oder zu gewährleisten;

- die Einzelheiten der Abwicklung des Programms sowie Modalitäten der Gewährung und der Ausübung und darüber hinaus die Bereitstellung der Bezugsaktien in Übereinstimmung mit den Börsenzulassungsvorschriften;
- die Regelung über die Behandlung von Optionsrechten in Sonderfällen (z.B. bei Tod oder Erziehungsurlaub des Optionsberechtigten);
- im Interesse der Gesellschaft Kündigungsgründe zu bestimmen sowie die Kündigungsmodalitäten im Einzelnen zu regeln, insbesondere näher zu bestimmen, wenn das Anstellungsverhältnis aus einem Optionsberechtigten zu vertretenden Grund endet;
- etwaige Änderungen des Programms, die aufgrund einer geänderten Gesetzeslage oder Rechtsprechung notwendig werden, um die wirtschaftlichen Grundlagen des Stock Option Programms 2001 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 wurden folgende Optionen an den genannten Personenkreis ausgegeben, wobei die 1. Tranche aus dem Jahr 2002, die 2. Tranche aus dem Jahr 2003, die 3. Tranche aus dem Jahr 2004, die 4. Tranche aus dem Jahr 2005 und die 5. Tranche aus dem Jahr 2006 bereits verfallen sind (daher nicht mehr aufgeführt):

	Jahr	ausgegebene Optionen	Bezugspreis
6. Tranche	2007	136.900	€ 5,71

In 2008 und in den Folgejahren wurden keine Optionen mehr ausgegeben. Von den ausgegebenen Optionen waren am Bilanzstichtag noch 22.562 Optionen ausübungsberechtigt.

In 2011 wurden Aktienoptionen im Umfang von 45.327 Stück ausgeübt. Dadurch erhöhten sich das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage um T€ 45 bzw. T€ 212.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 11.100.940,00 und ist aufgeteilt in 11.100.940 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld aus der Emission von Aktien beim Börsengang 1998 (T€ +8.743), der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2000 (T€ -5.131), den Agien aus den Ausübungen der Wandelschuldverschreibung und ausgegebenen Optionen (T€ +1.854) sowie der Kapitalerhöhung zum Erwerb der restlichen Anteile an der LPKF Distribution Inc. (T€ 570) zusammen.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Jahresüberschuss von T€ 6.190 besteht nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen sowie ein Gewinnvortrag vorhanden sind.

Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen

Aufgrund von Zuschüssen der öffentlichen Hand, die in vergangenen Jahren gewährt wurden, wurde ein Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen gebildet. Die Auflösung erfolgt korrespondierend zur Abschreibung der bezuschussten Anlagen und betrug in 2011 T€ 6 (Vorjahr: T€ 17).

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2011	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	0	0	0	0	0
Steuerrückstellungen	3.182	2.450	0	0	732
Personalrückstellungen	2.132	2.127	5	2.320	2.320
Garantie	1.426	0	216	30	1.240
Übrige	3.482	2.695	331	1.735	2.191
Summe	10.222	7.272	552	4.085	6.483

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch offene Vertriebsprovisionen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 320 (Vorjahr: T€ 805) sowie für Lizenzgebühren T€ 1.059 (Vorjahr: T€ 1.244).

Verbindlichkeiten

Zur Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird folgender Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit					Art der Sicherheit
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	gesicherte Beträge	
	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.897 (1.348)	2.887 (222)	7.697 (851)	2.313 (275)	6.074 (1.339)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.285 (1.429)	1.285 (1.429)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.733 (671)	1.733 (671)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.274 (454)	2.274 (454)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.106 (671)	1.106 (671)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	19.295 (4.573)	9.285 (3.447)	7.697 (851)	2.313 (275)	6.074 (1.339)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 1.274 aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus einer kurzfristigen Darlehensnahme von T€ 1.000.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen noch zu zahlende Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialabgaben und Aufsichtsratsvergütungen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen und geographischen Märkten wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
<u>Produktgruppen</u>		
Electronics Production Equipment	42.442	50.920
Electronics Development Equipment	13.936	12.839
Other Production Equipment	<u>12.067</u>	<u>8.379</u>
	<u>68.445</u>	<u>72.138</u>
 <u>Regionen</u>		
Deutschland	10.984	9.074
Übriges Europa	8.907	8.254
Nord-Amerika	7.291	7.828
Asien	39.314	45.338
Übrige	<u>1.949</u>	<u>1.644</u>
	<u>68.445</u>	<u>72.138</u>

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 552 sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 322 enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 268.

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurde eine Ausschüttung der LPKF Distribution Inc., USA vereinnahmt.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 22 Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sowie einen Betrag von T€ 55 für die Anpassung des Deckungsvermögens an den beizulegenden Zeitwert.

Die Zinserträge entfallen im Wesentlichen auf verbundene Unternehmen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben laufenden Steueraufwendungen (T€ 2.537) auch latente Steueraufwendungen in Höhe von T€ 45 und latente Steuererträge von T€ 13.

Die sonstigen Steuern betreffen laufende Steueraufwendungen hauptsächlich für Grund- und Kfz-Steuern (T€ 32).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 195
- bis zu 1 Jahr	T€ 233
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 252

Die Summe der wesentlichen künftigen Mietzahlungen für Gebäude beruht auf einem befristeten Mietvertrag und beträgt jährlich T€ 243 (Vorjahr: T€ 243).

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 160 (Vorjahr: T€ 187) belaufen.

Für wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 259 (Vorjahr: T€ 317) über den Bilanzstichtag hinaus.

Für den Kauf der Minderheitenanteile an der Motion & Control GmbH wurden mit den Gesellschaftern zwei Besserungsscheine, die an die Erreichung bestimmter Kennzahlen und weitere Voraussetzungen geknüpft sind, vereinbart. Für den Besserungsschein I werden die Voraussetzungen zur Zahlung zu Jahresbeginn 2012 erfüllt, so dass sich für die Gesellschaft Zahlungsverpflichtungen von T€ 3.720 ergeben. Sofern die vereinbarten Bedingungen für den Besserungsschein II eintreten, ist im Jahr 2014 ein Betrag in ähnlicher Höhe zu entrichten. Bis zu 10% dieser Verpflichtungen können in eigenen Aktien bezahlt werden.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Die LPKF AG nahm mit Wirkung vom 14.6.2011 ein Darlehen über nominell T€ 7.000 mit einer variablen Verzinsung auf. Zur Absicherung gegen Zinsschwankungen wurde ein Zinsswap mit fester Verzinsung von 2,55% vereinbart. Diese beiden Geschäfte sind als Bewertungseinheit bilanziert (Mikro-Hedge), wobei das Darlehen als Schuld vollständig das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument darstellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der sogenannten Einfrierungsmethode und über die gesamte Laufzeit des Darlehens. Die Laufzeit des Darlehens endet wie die des Sicherungsinstrument am 31. Dezember 2015. Da die wesentlichen Parameter des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte und Optionen.

Die Zeitwerte sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

	31.12.2011			31.12.2010		
	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit
Devisentermingeschäfte	T€	T€	Monate	T€	T€	Monate
<u>Verkauf</u>						
USD	544	-75	69	564	-53	81
USD	887	0	1	142	-3	1
USD	146	0	1	142	-3	2
USD	146	1	2	142	-3	3
USD	146	1	3	143	-3	4
USD	148	-6	3	143	-3	5
USD	143	-11	6	143	-3	6
USD	169	-11	1			
USD	147	2	4			
USD	147	2	5			
USD	147	3	6			
Summe	2.770	-94		1.419	-71	

Elf Kurssicherungsgeschäfte über TUSD 3.134 (entspricht T€ 2.770) waren am Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichen. Die entsprechenden Kreditinstitute haben uns für diese Geschäfte negative Zeitwerte von insgesamt T€ 103 mitgeteilt, welche durch Drohverlustrückstellungen berücksichtigt wurden.

Haftungsverhältnisse

Die selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber einem Kreditinstitut zur Sicherung eines Avalrahmens der LPKF SolarQuipment GmbH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von T€ 2.667 (Vorjahr: T€ 2.667) wurde im Geschäftsjahr zurückgegeben. Dafür trat die LPKF AG im Rahmen der Einräumung einer Kreditlinie für die Gesellschaften LPKF AG und LPKF SolarQuipment in eine gesamtschuldnerische Haftung bis zu T€ 15.000 ein. Aus dieser Kreditlinie wurden am Bilanzstichtag Kontokorrentkredite sowie ein kurzfristiges Darlehen im Gesamtwert von T€ 1.215 sowie Avale in Höhe von T€ 190 ausgenutzt.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit den ehemaligen Gesellschaftern der LPKF Motion & Control GmbH durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger LPKF Motion & Control GmbH (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF Laser & Electronics AG entfallende Anteil beträgt nach Übernahme der Minderheitenanteile T€ 304 (Vorjahr: T€ 155).

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 1.035 (Vorjahr: T€ 1.789).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus bisherigen Inanspruchnahmen wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr verbuchte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC AG wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender)
 Ressorts Vertrieb, Produktion, Logistik,
 Marketing, Strategie, Service

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange	Aufsichtsratsmitglied der
Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente, Qualitätsmanagement	LPKF Laser & Elektronika d.o.o., Naklo/Slowenien

Herr Dipl. oec. Kai Bentz
 Ressorts Finanzen, Controlling,
 Risiko-Management, Personal,
 Organisation/EDV, Investor Relations,
 Verwaltung

Vergütungsbericht

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Vo-

raussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter kann der Aufsichtsrat dem Vorstand zusätzlich nach eigenem Ermessen Aktienoptionen gewähren.

Vergütung des Vorstands

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2011 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.487 (2010: T€ 1.447).

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Gesamtsumme
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Nebenleistungen)*	2011	257	223	167	647
	2010	229	218	160	607
Erfolgsbezogene Ver- gütung (Rückstellung)	2011	300	307	233	840
	2010	300	300	225	825
Erfolgsbezogene Ver- gütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstel- lung)	2011	0	0	0	0
	2010	5	6	4	15
Summe Vergütung	2011	557	530	400	1.487
	2010	534	524	389	1.447

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden unter **Eigenkapital** näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2010, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz
Bestand Optionsrechte am 1.1.2011	Anzahl	0	15.500	7.700
Im Geschäftsjahr 2011 ausgeübt	Anzahl	0	15.500	2.500
Im Geschäftsjahr 2011 verfallen	Anzahl	0	0	1.900
Bestand am 31.12.2011	Anzahl	0	0	3.300
	Zeitwert im Zeit- punkt der Gewäh- rung in €	0	0	€ 5.320,00

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 454 (Vorjahr: T€ 431), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Darüber hinaus wurden nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.03.2011	30.06.2011	30.09.2011	31.12.2011
Dr. Ingo Bretthauer	25.000	25.000	25.000	25.000
Bernd Lange	32.010	32.010	32.010	47.510
Kai Bentz	4.500	6.000	6.500	7.000
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	721.177	721.177	721.177	721.177
Dr. Heino Büsching	0	0	4.000	4.000
Prof. Dr. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Ab dem 1. Januar 2011 ist die Fixvergütung für den gesamten Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG auf einen Gesamtbetrag von T€ 180 p.a. (vorher T€ 135) festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2011 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde in 2011 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 48).

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	in T€	Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching	Prof. Dr. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2011	80	60	40	180
	2010	70	40	25	135
Variable Vergütung	2011	36	36	36	108
	2010	16	16	16	48
Summe Vergütung	2011	116	96	76	288
	2010	86	56	41	183

Aufsichtsratsmitglieder

Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)	Kaufmann Aufsichtsratsmitglied LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Nak- lo/Slowenien (bis 31.12.2011)
Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Prof. Dr. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hanno- ver Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH, Hannover und der Produktions- technisches Zentrum GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg Hannover Impuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	<u>Anzahl</u>	
Produktion	68	48
Vertrieb	56	48
Forschung und Entwicklung	70	56
Verwaltung	60	46
Service	32	28
Geringfügig Beschäftigte	15	5
Summe	301	231

Zudem werden durchschnittlich 25 (22) Auszubildende beschäftigt.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie am 01.04.2002 die Schwelle von 5% überschritten haben:

Bernd Hildebrandt, wohnhaft in Wunstorf, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 6,50%;

Klaus Barke, wohnhaft in Großburgwedel, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 6,44%.

Die CI Global Holdings Inc., Toronto, Canada hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Global Holdings Inc. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63 % (292.147 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind der CI Global Holdings Inc. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die CI Investments Inc., Toronto, Canada hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Investments Inc. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63 % (292.147 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind der CI Investments Inc. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die CI Financial Corp., Toronto, Canada hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Financial Corp. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63 % (292.147 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind der CI Financial Corp. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG zuzurechnen

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Mit im Sinne des Gesetzes nahestehenden Personen wurden im Geschäftsjahr keine Geschäfte getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Um die Beurteilung der Finanzlage zu erleichtern, sind nachfolgend die Leistungsbeziehungen mit den nicht in 100-prozentigem Anteilsbesitz befindlichen Gesellschaften aufgeführt:

LPKF Laser & Elektronika d.o.o.

Es wurden Käufe von fertigen und unfertigen Waren und Erzeugnissen im Wert von T€ 8.729 getätigt. An die Gesellschaft wurden Lieferungen in Höhe von T€ 121 ausgeführt.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 214.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von € 15.774.825,61 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG eine Dividende von € 0,40 je Stückaktie, das sind insgesamt € 4.440.376,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 11.334.449,61 auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, den 13. März 2012

LPKF Laser & Electronics AG

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

Anlagenpiegel für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anschaffungskosten		Abschreibungen		Restwerte						
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	31.12.2010	31.12.2011
B. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.895.634,24	1.725.538,05	0,00	0,00	4.621.172,29	1.456.912,16	766.593,05	0,00	2.223.505,21	1.438.722,08	2.397.667,08
Zwischensumme	2.895.634,24	1.725.538,05	0,00	0,00	4.621.172,29	1.456.912,16	766.593,05	0,00	2.223.505,21	1.438.722,08	2.397.667,08
II. Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte und Bauten	8.041.310,98	6.918.792,16	0,00	1.314.484,05	16.274.587,19	2.841.447,73	453.078,91	0,00	3.294.526,64	5.199.863,25	12.980.060,55
Technische Anlagen und Maschinen	2.739.747,64	203.110,63	-88.393,61	314.201,10	3.168.665,76	1.782.039,96	301.953,44	-64.434,00	2.019.559,40	957.707,68	1.149.106,36
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.960.441,92	1.304.805,82	-107.417,57	0,00	5.157.830,17	2.811.386,01	416.625,39	-103.939,41	3.124.071,99	1.149.055,91	2.033.758,18
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.792.114,30	161.505,38	-188.489,48	-1.628.685,15	136.445,05	0,00	0,00	0,00	0,00	1.792.114,30	136.445,05
Zwischensumme	16.533.614,84	8.588.213,99	-384.300,66	0,00	24.737.528,17	7.434.873,70	1.171.657,74	-168.373,41	8.438.158,03	9.098.741,14	16.299.370,14
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.073.651,72	4.339.710,00	-47.000,00	0,00	7.366.361,72	361.493,19	0,00	-46.999,00	314.494,19	2.712.158,53	7.051.867,53
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	317.197,50	0,00	-37.552,51	0,00	279.644,99	0,00	0,00	0,00	0,00	317.197,50	279.644,99
Sonstige Ausleihungen	15.279,85	0,00	-5.316,30	0,00	9.963,55	0,00	0,00	0,00	0,00	15.279,85	9.963,55
Zwischensumme	3.406.129,07	4.339.710,00	-89.868,81	0,00	7.655.970,26	361.493,19	0,00	-46.999,00	314.494,19	3.044.635,88	7.341.476,07
Summe Anlagevermögen	22.835.378,15	14.663.462,04	-474.169,47	37.014.670,72	37.014.670,72	9.253.279,05	1.338.250,79	-215.372,41	10.976.157,43	13.582.099,10	26.038.513,29